

Er führt' aus Traum und Dämmerung
Uns an den Tag der Thaten.
Die greisen Häupter wurden jung,
Und reif die grünen Saaten.
Die letzten einst im Weltverein —
Nun sollen wir die ersten sein.
Mit eins wie stumm
Die Feinde ringsum!
Die Welt wie wohlberaten!

Doch als vollbracht Dein stolzes Thun,
Du Schiedsherr der Nationen,
Du wolltest nicht auf Lorbeern ruhn,
Mit besserem Lohn Dir lohnen;
Die Not des Volks, Du Mann von Erz,
Tief schnitt sie Dir ins weiche Herz:
Froh soll fortan
Der niedere Mann
Am warmen Herde wohnen.

So daure glorreich fort und fort
Der Bau, den er gegründet,
Des Rechtes Schirm, des Friedens Hort,
Dem freien Geist verbündet.
Ihr Brüder schwört's mit Mund und Hand,
Wie er zu stehn zum Vaterland!
Er leucht' uns vor
Zum Gipfel empor,
Ein Stern, der nie entschwindet!

Paul Heyse.

